

KLEINER LADEN MIT GROßER WIRKUNG

Die Geschichte von Khalid A., freiwilliger Rückkehrer, der im Rahmen des IOM-Projektes „Integrierte Reintegration in der Region Kurdistan, Irak“ bei der Eröffnung eines Lebensmittelgeschäfts in einem Camp für Binnenvertriebene nahe der Stadt Dohuk unterstützt wurde.



Khalid A. mit drei seiner insgesamt sieben Kinder

„Ich hätte nie gedacht, dass eine Organisation jemals so etwas für mich tun würde.“

Khalid A., 44 Jahre

Als der 44-jährige Khalid A. Mitte 2015 nach Deutschland kam, um seine im Irak lebenden sieben Kinder und seine Ehefrau finanziell zu unterstützen, hoffte er, seine Familie bald nachholen zu können. Leider waren jedoch seine Chancen auf einen Aufenthaltstitel gering und bald wurden seine finanziellen Ressourcen knapp. Der studierte Biologe war zuvor im Irak zwölf Jahre als Lehrer und fünf Jahre als Verkäufer tätig gewesen. Als er einen Antrag auf Rückkehr- und Reintegrationsunterstützung bei der IOM stellte, wünschte er nach seiner Rückkehr in die Region Kurdistan, Irak, auf seine Erfahrungen als Verkäufer aufbauen zu können. Mit Hilfe des Reintegrationspakets im Wert von 4.000 Euro konnte er einen kleinen Lebensmitteladen im „Sharia-Camp“, einem Camp für Binnenvertriebene nahe der Stadt Dohuk, in dem seine Familie auf ihn wartete, eröffnen. Während des Monitoringbesuchs im Lebensmittelgeschäft von Khalid berichtete er, monatlich etwa 300 US-Dollar Umsatz zu erzielen und dass sein ältester Sohn mit im Laden arbeite. Positive Entwicklungen, wie er sagte, jedoch beklagte er, dass der Strom im Camp häufig ausfiele und dass er bislang

kein Fleisch und keine gekühlten Lebensmittel anbieten könne. „Um einen Kühlschrank und einen kleinen Generator zu kaufen, würde ich die IOM gerne um eine weitere Rate bitten“, schrieb Khalid in seinen Monitoring-Fragebogen. Da von dieser Investition die neunköpfige Familie des Rückkehrers – darunter zwei Töchter mit Epilepsie – profitieren würden und durch das Angebot einer breiteren Produktpalette auch die restlichen Bewohner des Camps, wurde ihm eine weitere Unterstützungsleistung in Höhe von rund 1.000 Euro für einen Stromgenerator und einen Kühlschrank bewilligt. Innerhalb weniger Monate konnte der Geschäftsmann so seinen Umsatz auf 600 US-Dollar im Monat verdoppeln. Interesse an einer erneuten Emigration hat Khalid keines: „Da ich mir durch die Reintegrationshilfe einen Laden aufbauen konnte, werde ich mit meinen Söhnen fleißig weiterarbeiten, um diesen am Laufen zu halten.“ Als langfristiges Ziel möchte die Familie nach Sindschar zurückkehren, wenn die Gegend nach der Befreiung vom IS wieder bewohnbar wird, und den Lebensmitteladen dort neu errichten.